



## II. Abtheilung: Mittheilungen.

### Aus einem Admonter Formelbuche.

Mitgetheilt von P. Jacob Wichner.



Vor beiläufig fünf Jahren unterzog ich eine im Vorzimmer der Stiftsbibliothek unbeachtet aufgestellte Sammlung von c. 400 Handschriften, welche keine Signatur trugen und daher auch nicht in den Catalogen erschienen, einer eingehenden Revision. Die Mehrzahl derselben entpuppte sich als Studienhefte der zu Salzburg, Ingolstadt und Dillingen (16.—18. Jahrh.) studierenden Admonter Cleriker; aber auch manches beachtenswerte Manuscript kam mir zu Handen, so dass ich mich bewogen fand, bei achtzig Stücke der grossen Handschriftensammlung der Bibliothek einzureihen. Ein Findling stellte sich als besonders wertvoll heraus, nämlich ein Formelbuch, welches seiner historisch-juridischen Tendenz wegen im Archive hinterlegt wurde.

Dieses Formel-, beziehungsweise Copialbuch, welches nur lose geheftet war und jetzt durch einen Pergamentumschlag geschützt ist, besteht aus 260 Papierblättern in Kleinfolio, von welchen nur wenige unbeschrieben sind. Das Buch zeigt alle Vorzüge und Mängel ähnlicher Formelcollectionen. Es enthält eine Fülle von Urkunden und Briefen, welche die Zeit des Kaisers Friedrich III., des gewaltigen Corvin und der Salzburger Kirchenfürsten Sigmund I., Bernhard, Johann III. und Friedrich V., daher eine relativ dunkle Epoche illustriren. Der temporäre Spielraum ist also die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Nur Weniges greift über diese Zeit hinauf oder herab. Ein misslicher Umstand ist es aber, dass kaum ein Viertel des Ganzen datirt ist und dass hier und da ein Aussteller oder Briefschreiber am Kopfe

der Urkunde (des Briefes) genannt wird, welcher in Relation zum Inhalte das Schriftstück gar nicht redigirt haben kann.

Was die Provenienz des Buches anbelangt, ist es ohne Zweifel in der Kanzlei des Bischofes Georg II. Altdorfer von Chiemsee (1477—95) entstanden. Für diese Zeit spricht auch der Charakter der Schriftzüge im Codex. Nur die letzten 27 Blätter müssen dem Beginne des 16. Jahrh. zugewiesen werden. Die Bischöfe von Chiemsee residirten bis 1446 ausschliesslich und hernach gewöhnlich zu Salzburg und fungirten als Generalvicare des Erzstiftes. Die Kanzlei des Bischofes von Chiemsee ist also auch Salzburger Kanzlei. Ein grosser Theil der Actenstücke ist vom Bischof Georg ausgestellt, so dass die Notiz (pg. 140) „Collecta a R<sup>o</sup> in Chr. P. D. Georgio episcopo Chiemensi“ fast überflüssig erscheint.

Die Frage, wann und wie unsere Handschrift nach Admont gelangte, mag indessen offen gelassen sein. Der Codex wurde seit seiner Entdeckung schon wiederholt zum Zwecke historischer Forschung herangezogen. So hat Dr. Franz Martin Mayer in Graz in seinem Aufsatze „Beiträge z. Gesch. d. Erzbisthums Salzburg“ I. (Archiv f. öst. Gesch. LVI.) sieben Briefe und Actenstücke zur Geschichte des Erzbischofes Bernhard vollinhaltlich gegeben und auch die interessante Handschrift näher beschrieben. Auch Josef von Zahn lieferte („Beiträge zur Kunde steierm. Geschichtsquellen“ XVII. 33—80) in knapper Regestenform das auf die deutschösterreichischen Länder und Bayern Bezügliche. Einiges habe auch ich in meiner Admonter Stiftsgeschichte verwertet.

Nachstehend theile ich nun vierzig Regesten mit, welche achtzehn Klöster des Benedictiner- und des Cistercienser-Ordens betreffen. Dieselben sind hier vollständig dem wesentlichen Inhalte der Urkunde nach gegeben und genau oder annähernd datirt. Die einzelnen Klöster folgen in alphabetischer Ordnung. Die innerhalb der Klammern stehenden Zeitangaben sind die von mir bestimmten. Die am Kopfe des Regestes rechts befindlichen Ziffern weisen auf die Blattseite des Codex und auf die Nummer des Schriftstückes hin.

(c. 1472). Admont. 209. 583. — Erzb. Bernhard <sup>1)</sup> gibt auf die Bitte des Admonter Abtes <sup>2)</sup> dem Archidiacon von Obersteier

---

<sup>1)</sup> Bernhard von Rohr 1466—82. — <sup>2)</sup> Joh. III. v. Trautmannsdorf 1466—83.

Christian Mitterpacher den Auftrag, dem geisteskranken Pfarrer Johann <sup>1)</sup> zu Kammern <sup>2)</sup> in der Person des Friedrich von Trautmannsdorf <sup>3)</sup> einen Coadjutor zu stellen.

(1483 oder 1484.) Admont. 5. 23. — Erzb. von Salzburg <sup>4)</sup> fordert durch die gewöhnliche Crida alle Diejenigen zu erscheinen auf, welche gegen die Postulation des Abtes Antonius Gratia Dei <sup>5)</sup> Einwendung zu machen haben <sup>6)</sup>.

(1483 oder 1484.) Admont. 6. 26. — Erzb. Friedrich <sup>7)</sup> bestätigt die Postulation des Abtes Anton <sup>8)</sup>.

(1489—1494.) Admont. 24<sup>1</sup>. 77. — Erzb. Friedrich <sup>9)</sup> fordert den Abt N. von Admont auf, einen aus einem fremden Kloster entwichenen Mönch wieder zu entlassen.

(1491.) Admont. 199<sup>1</sup>. 567. — (Bischof Georg von Chiemsee ersucht den Bischof von Brixen <sup>10)</sup>, sich beim Kaiser zu verwenden, auf dass der eingekerkerte Abt Anton Gratia Dei „vir tum doctissimus tum eloquentissimus . . . qui S. C. Maiestati in plerisque arduis negotiis magno usui fuit,“ wieder die Freiheit erlange und dessen Sache untersucht werde <sup>11)</sup>).

1491, 28. Dec., Salzburg. St. Emmeram. 207. 579. — Bisch. Georg von Chiemsee erinnert den Abt Johann an die Zusage, dass er ein kunstreiches Gemälde senden wolle.

(1482—1487.) Georgenberg-Fiecht. 211<sup>1</sup>. 591. — Erzb. Bernhard ermahnt auf Ansuchen des Abtes Caspar <sup>12)</sup> die Pfarrer zu Ebbs, Kirchbühel, Reit, Kundl und Zell am Ziller, ihre Parochianen zur Spendung der altherkömmlichen Almosen an das Kloster zu ermuntern.

(1474.) Goess. 73<sup>1</sup>. 263. — Erzb. Friedrich <sup>13)</sup> ersucht den Bischof N. <sup>14)</sup>, der neugewählten Aebtissin Ursula <sup>15)</sup> die Benediction zu ertheilen.

---

1) Johann Keplitzer 1454—72. — 2) Im Liefingthale ob Leoben. — 3) Dieser erscheint urkundlich 1472—95 als Pfarrer zu Kammern. — 4) Johann III. Peckenschlager 1482—89. — 5) Anton Gottesgnad 1483—91. — 6) Vergl. Wichner „Gesch. d. St. Admont“ IV. 25. — 7) Soll Johann III. heissen. — 8) Wichner l. c. IV. 476. — 9) Friedrich V. Graf von Schaumberg 1489—94. — 10) Melchior von Meckau 1489—1509. — 11) Wichner l. c. IV. 35 — 12) 1467—89. Brunner „Benedictinerbuch“ 119. — 13) Richtiger: Bernhard. — 14) Vermuthlich Georg II. Ueberacker von Seckau 1452—77. — 15) Ursula von Silberberg 1474—97.

1493, 14. Dec., Wien. Goess 102. 341. — Erzbischof Friedrich erlaubt der Aebtissin Ursula, einen Mönch „cantus Gregoriani peritum“ aus dem Kloster Collis s. Mariae <sup>1)</sup> O. S. B. zur Ertheilung des Unterrichtes im Chor und Kirchengesange aufzunehmen.

(1484.) Kremsmünster. 205. 575. — Bischof Georg von Chiemsee schreibt dem Bischofe Friedrich <sup>2)</sup> von Passau, dass der neugewählte Abt <sup>3)</sup> von Kremsmünster aus kirchlich politischen Gründen <sup>4)</sup> den Wunsch geäußert habe, von einem anderen Bischofe als dem Passauer die Benediction zu erhalten.

1489, 4. Jänner. St. Lambrecht. 182<sup>1</sup>. 533. — Bischof Georg von Chiemsee erklärt dem Abte Johann <sup>5)</sup>, dass sein Stift resp. dessen Pfarren das subsidium charitativum zu entrichten verpflichtet seien <sup>6)</sup>.

(c. 1489.) St. Lambrecht. 149<sup>1</sup>. 453. — (Bischof Georg von Chiemsee) benachrichtigt den Abt Johann, dass diesem eine weitere Frist zur Abstattung des subsidium charitativum bewilligt worden sei.

(1478—79.) Melk. 138<sup>1</sup>. 429. — Bischof Georg von Chiemsee („cum autem acceperimus, Paternitatem vestram annuente sua Imperiali Celsitudine Mellici recipere novam impositionem vulgo awfslag appellatam“) ersucht den Abt <sup>7)</sup>, mehrere Fass Weines aufschlagfrei <sup>8)</sup> verführen zu dürfen und beruft sich auf päpstliche und kaiserliche Privilegien, „ne quid oneris . . . de bonis episcoporum quoquo pacto exigetur seu recipiatur.“

1497, 21. Jänner, Salzburg. Michaelbeuren. 190<sup>1</sup>. 553. — Erzb. Leonhard <sup>9)</sup> von Salzburg gibt dem Notar Caspar Meulinger die

---

<sup>1)</sup> Wohl Marienberg in Tirol. Aubertus Miraeus in seinem Werke „Origines Benedictinae“ bei Kuen „Collect. Scriptorum“ I. 3. 26 nennt auch ein monasterium Maricolense (Maroilles). — <sup>2)</sup> Friedrich I. Mauerkircher 1482—85. — <sup>3)</sup> Benedict Braun 1484—1488. — <sup>4)</sup> Vergl. Hartenschneider, „Darstellung d. St. Kremsmünster“ in der „Kirchl. Topographie von Oesterreich“ X. 99—100 — <sup>5)</sup> Johann III. Sachs 1478—1518. — <sup>6)</sup> In dieser Zuschrift wird auch eines Vertrages zwischen Erzb. Eberhard (III.?) und dem Abte Heinrich II. Moyker puncto der Stellung der Lambrechter Pfarren zum Salzburger Erzbischofe Erwähnung gethan. — <sup>7)</sup> Ludwig III., Schanzler 1474—80. — <sup>8)</sup> Der Landtag zu Krems hatte 1478 Melk zu einer der Aufschlagstätten bestimmt und der Abt war Pächter oder Einnehmer dieser Gefälle. Keiblinger „Gesch. d. Bened. St. Melk“ I. 657—658. — <sup>9)</sup> Leonhard von Keutschach 1495—1519.

Weisung, die Wahl des Abtes Erasmus Holtzmann<sup>1)</sup> zu prüfen und durch die gebräuchliche Crida alle vorzurufen, welche gegen die Art der Election oder die Person des Erwählten etwas einzuwenden hätten.

1497, 31. Jänner. . . . Michaelbeuern. 190<sup>1</sup>. 554. — Der Notar Caspar Meulinger meldet dem Erzbischofe, dass er in Gegenwart der Zeugen Johann Höhel, eines Clerikers, und des Laien Martin Mainburger die Crida promulgirt und affigirt habe.

1470, 3. Juli, Edelsberg<sup>2)</sup>. Monsee. 139. 430. — Ulrich<sup>3)</sup>, Bischof von Passau, ersucht und ermächtigt den Bischof von Chiemsee<sup>4)</sup>, einige neuerbaute oder renovirte Kirchen des Stiftes Monsee zu consecriren und die Firmung zu spenden.

(1477—1495). Monsee. 137<sup>1</sup>. 428. — (Bischof Georg von Chiemsee) ermahnt den Abt Benedict<sup>5)</sup>, eine Summe von 1000 ungarischen Goldgulden zurückzustellen, welche der Bischof Bernhard von Chiemsee mit der Widmung deponirt hatte, dass selbe zum Türkenkriege, wenn solcher innerhalb fünf Jahren ausbräche, verwendet werden sollte, sonst aber zu gleichen Theilen dem bischöflichen Dotationsfonde und einer Seelgeräthstiftung für Bischof Bernhard zuzufallen hätte.

(1477—1482.) Monsee. 198<sup>1</sup>. 566. — Bischof Georg von Chiemsee ersucht den Cardinal von Siena<sup>6)</sup>, dahin zu wirken, dass die 1000 Goldgulden endlich flüssig gemacht würden.

(1477—95) 16. Oct., Salzburg. Monsee. 187<sup>1</sup>. 543. — Bischof Georg von Chiemsee empfiehlt dem Abte Benedict den Peter Weingartner als Sachwalter.

(1484, 6. Juli, . . .) Nonnberg. 7. 28. — Erzbischof (Johann) von Salzburg bestätigt die Wahl der Aebtissin<sup>7)</sup>.

— Nonnberg. 2<sup>1</sup>. 13. — Erzbischof von Salzburg ernennt den Priester N. zum Beichtvater der Nonnen mit der Befugnis zur Spendung der Sacramente.

1) Nach Filz, „Geschichte d. Stiftes Michaelbeuren“ war der Familienname des Abtes Erasmus bisher unbekannt. Unser Regest füllt also eine Lücke aus. — 2) Ebelsberg an der Traun. — 3) Ulrich III. von Nussdorf 1451—79. — 4) Bernhard von Kraiburg 1467—77. — 5) Benedict Egkel oder Eckius 1463—99. Supplementum Bruschanum sive Centuria II. monasteriorum Germaniae apud Kuen II. 133. — 6) Bischof Franz von Siena, welcher 1503 als Pius III. den apostolischen Stuhl bestieg. — 7) Daria von Panichner 1484—1505. Vgl. Esterle „Chronik des adeligen B. Frauenstiftes Nonnberg“ p. 76.

(c. 1469.) Ossiach. 109. 362. — Erzbischof (Bernhard) von Salzburg bittet den Papst<sup>1)</sup>, er möge zur beantragten Incorporirung des Klosters Ossiach an den St. Georg-Ritterorden zu Millstatt seine Zustimmung versagen<sup>2)</sup>.

1483, 14. Sept., . . St. Paul. 191. 555. — Erzbischof Johann beauftragt den Propst Johann<sup>3)</sup> zu St. Andrä im Lavantthale, den neuen Abt Johann<sup>4)</sup> zu confirmiren, benediciren und investiren<sup>5)</sup>.

(1485.) St. Paul. 201<sup>1)</sup>. 571. — Erzbischof Johann ermächtigt den Abt Johann zur Investitur des Propstes Andreas zu St. Andrä.

(1488, August—November, . .) St. Paul. 51<sup>1)</sup>. 180. — Erzbischof Friedrich<sup>6)</sup> ersucht den Bischof Eberhard von Lavant<sup>7)</sup>, die Resignation des Abtes Johann entgegen zu nehmen<sup>8)</sup>.

(1452—1454.) St. Peter. (Salzburg.) 125<sup>1)</sup>. 406. — Erzbischof Sigismund<sup>9)</sup> gibt auf Ansuchen des Bischofs Sylvester<sup>10)</sup> von Chiemsee dem Abte von St. Peter<sup>11)</sup> die Weisung, die Wahl des Propstes zu Chiemsee zu untersuchen.

(1486—1490) 20. Oct., Salzburg. St. Peter. 13. 41. — N. empfiehlt die Convente zu St. Peter und Nonnberg einer dem Könige<sup>12)</sup> nahe stehenden Person mit der Bitte, dem Stifte St. Peter wieder den ungehemmten Genuss der Güter zu Wieting zu verschaffen<sup>13)</sup>.

1491. St. Peter. 107. 354. — Bischof Georg von Chiemsee ermahnt den Archidiakon von Unterkärnten, er möge den Verwalter (procurator) zu Wieting wegen Entrichtung des subsidium charitativum nicht drängen.

---

1) Paul II. 1464—71. — 2) Nach Hermann's „Handbuch der Geschichte des Herzogthums Kärnten“ bekleidete der erste Grossmeister des Georgsordens auch das Amt eines Administrators von Ossiach. — 3) Richtiger Erhard. Erhard Permann war Propst 1471—85. — 4) Johann III. Hechtl von Landau 1483—88. — 5) Orig. im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Ausführliches Regest bei Schroll, „Urkundenbuch des Stiftes St. Paul“ Nr. 623. — 6) Wird Johann zu setzen sein. — 7) Erhard Paumgartner 1487—1508. — 8) Vgl. Schroll L. C. Nr. 637—639. — 9) Sigmund I. v. Wolkersdorf 1452—61. — 10) Sylvester Pflieger 1438—1454. — 11) Peter Chluchaimer (Klughammer) 1436—66. — 12) Matthias Corvin † 1490. — 13) „(Rupertus V. abbas) praeposituram (Wieting), quam incensa domo milites regis Hungariae Mathiae expugnaverant et per decem annos occuparant, a. 1490 solutis ducentis denariorum libris a capitaneo hungarico redemit.“ Series abbatum monasterii . . . ad s. Petrum.

(1474—1483.) Raitenhaslach. 26. 81. — Erzbischof Friedrich<sup>1)</sup> betraut den Abt Johann<sup>2)</sup> und den Magister Wilhelm mit der Mission, zu Altötting geschehene Wunder zu prüfen.

(1474—1483.) Raitenhaslach. 2. 11. — (Erzbischof von Salzburg) gibt dem Abte Johann<sup>3)</sup> die Facultät, auf den dem Stifte incorporirten Pfarren in eigener Person oder durch seine Mönche . . .<sup>4)</sup>

(1483—1495.) Raitenhaslach. 11<sup>1</sup>. 39. (Erzbischof von Salzburg) bestätigt auf Ansuchen des Abtes Georg<sup>5)</sup> mehrere Privilegien des Stiftes.

1490. 9. Sept., Salzburg. Rein. 162. 481. — Bischof Georg von Chiemsee ersucht den Archidiacon von Untersteier, Georg Rayner, eine Differenz zwischen dem Abte<sup>6)</sup> und Georg Prüfer<sup>7)</sup> zu schlichten.

(Vor 1480). Seon. 77<sup>1</sup>. 274. — Erzbischof Friedrich<sup>8)</sup> bevollmächtigt den Prior Erhard von Seon und die Pfarrer Heinrich von Pegnitz zu Laufen und Johann Stainer zu Kirchbühel, von dem Abte<sup>9)</sup> Rechnungslegung zu verlangen.

(1480—1489). Seon. 152. 461. — (Bischof Georg von Chiemsee) ermahnt den Abt Erhard<sup>10)</sup> zur Zahlung einer Schuld von 32 ungarischen Goldgulden.

(1489.) Seon. 136. 426. — Erzbischof Friedrich fordert den Abt Erhard auf, einige auf incorporirten Pfarren exponirte Mönche durch Weltgeistliche zu ersetzen.

(1488—1489.) Seon. 149<sup>1</sup>. 452. — (Bischof Georg von Chiemsee) schreibt dem Abte Erhard bezüglich dessen beabsichtigter Resignation.

(1492—1494.) Seon. 60<sup>1</sup>. 214. — Erzbischof Friedrich bewilligt dem Abte Franz<sup>11)</sup> einen Gütertausch.

(1489—1494.) Seon. 59. 208. — Erzbischof Friedrich bestätigt einen Mönch des Klosters als Pfarrer einer ungenannten Kirche.

---

1) Wohl Bernhard oder Johann. — 2) Johann V. Holtzner 1474—83. —

3) Auch 1495—1502 war ein Abt Johann (VI. Guetgelt). — 4) Das Uebrige fehlt in der Formel. Den im Codex vorhergehenden Licenzen zu Folge handelt es sich um Absolution von Sünden und Reservaten. — 5) Georg II. Lindtmair 1483—95. — 6) Wolfgang Schrötl 1480—1515. — 7) Erscheint in einer gleichzeitigen Urkunde von Seon als plebanus de Salina. — 8) Richtig: Bernhard.

— 9) Balthasar I. 1476—80. — 10) Erhard II. 1480—89. — 11) Franz 1492—1521.

(1489—1494) St. Veit<sup>1)</sup>. 19. 62. — Erzbischof Friedrich ermächtigt den Professen und Pfarrer zu St. Veit, gewisse Laien, welche an den Akolythen Leonhard Hand angelegt hatten, von den Banden der Excommunication zu lösen.

(1482—1501.) Victring. 51<sup>1)</sup>. 181. — (Erzbischof von Salzburg) beauftragt den Archidiacon von Unterkärnten, den Johann Meindl, welchen Abt Johann<sup>2)</sup> als Pfarrer zu St. Georg in Kötmandsdorf präsentirt hatte, zu investiren.

## Ueber den hl. Thomas von Aquin, Patron der Studien und Schulen.

Von P. Willibrord Benzler in Emaus.

„Quis est hic et laudabimus eum?  
fecit enim mirabilia in vita sua.“

Eccl. 31, 9.

**D**em heil. Thomas von Aquin ist von jeher so viel des Lobes und der Anerkennung gezollt worden und zwar von so erleuchteten und ausgezeichneten Männern, dass es wohl unnütz, ja fast unmöglich erscheinen möchte, noch etwas zu seiner Verherrlichung zu sagen. Allein da unser glorreich regierender heil. Vater Leo XIII. zu wiederholten Malen die Aufmerksamkeit der ganzen katholischen Welt auf den heil. Lehrer gerichtet, so erscheint es passend, auch in diesen Blättern Einiges von jenen herrlichen Auszeichnungen, die er dem englischen Lehrer hat zu Theil werden lassen, uns ins Gedächtnis zurück zu rufen. Noch erinnern wir uns lebhaft an das Staunen und die freudige Begeisterung, die sich der kath. Welt bemächtigte, als Leo XIII. durch die herrliche Encyclica: „Aeterni Patris“ vom 4. Aug. 1879 die Christenheit, ja die ganze menschliche Gesellschaft hinwies auf die reine und unverfälschte Weisheit, welche in den Schriften des heil. Thomas niedergelegt ist, und die Philosophie des Aquinaten geradezu als die eigentlich christliche und katholische Philosophie bezeichnete. Doch nicht bei dieser, für den hl. Thomas so ruhmreichen und für die christliche Wissenschaft so segensvollen Kundgebung des Stellvertreters Jesu Christi möchte ich heute verweilen, sondern ich

<sup>1)</sup> Bei Neumarkt an der Roth, ehemals Elsenbach genannt. — <sup>2)</sup> Johann VI. 1482—1501.